

Der Rohrer Schachen bietet eine grosse Vielfalt an verschiedenen Lebensräumen mit hoher Biodiversität.

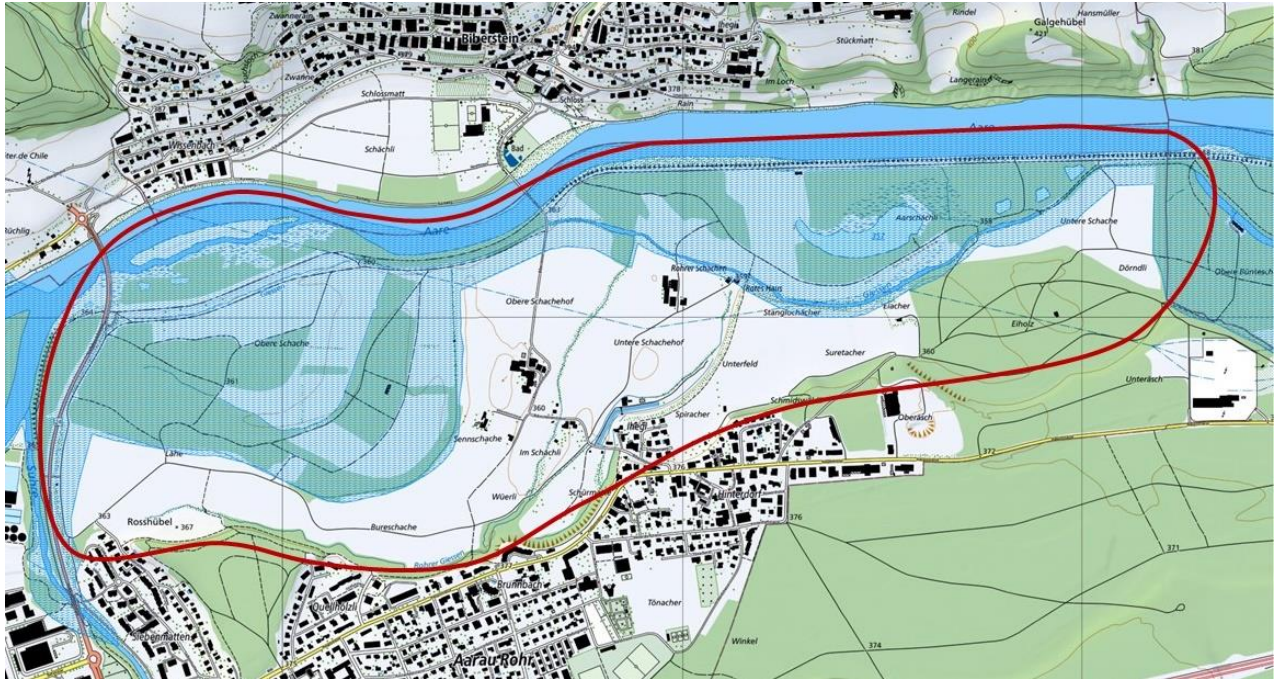


Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	2
Entwicklung im Laufe der Zeit	3
Grundwasser	4
Ein neuer See und Amphibienteiche	8
Amphibienlaichgewässer	9
Ökologische Ausgleichsmassnahmen	10
Reiher	13
Bäume und Sträucher	14
Landwirtschaft	18
Audiopfade im Rohrer Schachen	19
Abschliessende Bemerkungen	20

Einleitung

Der Flurname "Rohrer Schachen" bezeichnet nur einen kleinen Teil des Gebiets zwischen der Aare und dem steilen Bort am Nordrand von Aarau Rohr. Im Folgenden wird die Bezeichnung für das in der Karte rot umrandete Gebiet verwendet, wie allgemein üblich. Der blau schraffierte Bereich ist Teil des Aargauer Auenschutzes.



Quelle Grundkarte: agis Auenschutzpark

Wie das Luftbild von Juni 2022 noch besser zeigt, zeichnet sich dieser Geländeabschnitt durch eine grosse Vielfalt an Strukturen aus:



Quelle: agis Luftbild 2022

Entwicklung im Laufe der Zeit

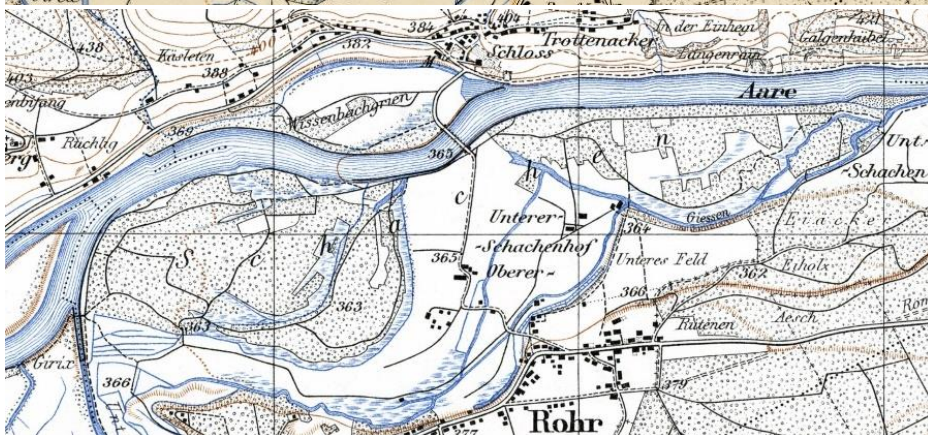
In früheren Zeiten prägte die Aare das Gebiet des Rohrer Schachens. Überschwemmungen schufen neue Aareläufe und Inseln, schnitten aber auch Teile vom dauernden Zufluss ab, so dass sie nur noch bei hohen Wasserständen Wasser führten. Das Gebiet war so ein typisches und sehr dynamisches Auengebiet, wie es heute in der Schweiz kaum noch zu finden ist. Im Laufe des letzten Jahrhunderts wurde der Aarelauf verbaut, um Überschwemmungen von Kulturland zu vermeiden. Eine Zeitreise durch die Kartenwerke zeigt die Veränderungen eindrücklich:



um 1840 Michaeliskarte



1880 Siegfriedkarte



1940 Siegfriedkarte



2021 LK 1:25'000

Grundwasser

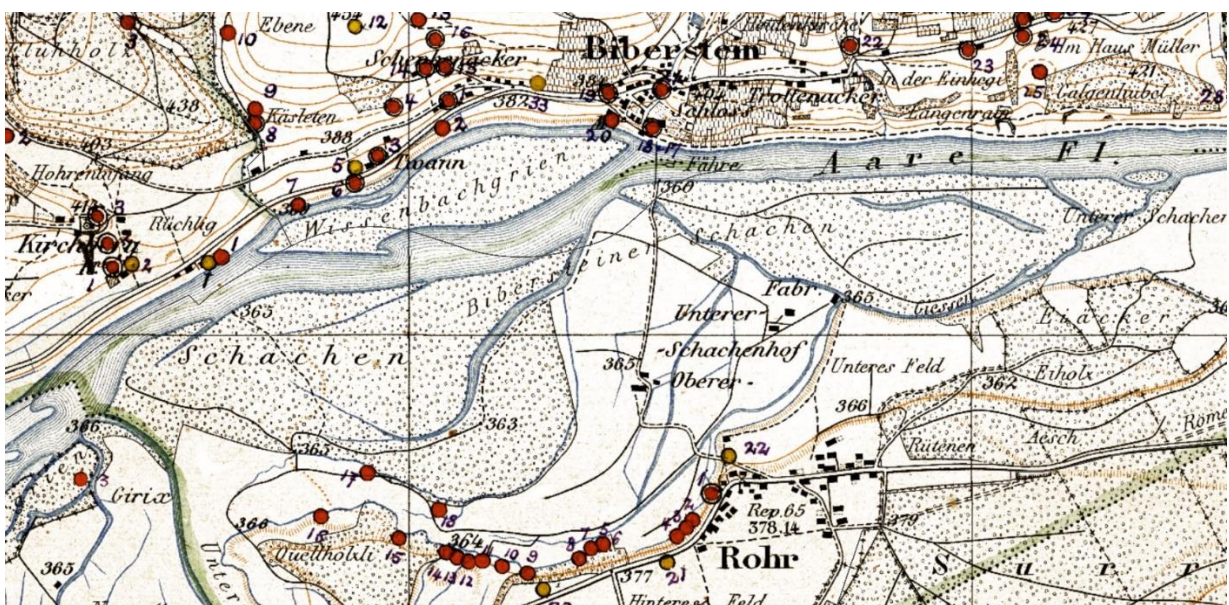
Im Rohrer Schachen treffen zwei grosse Grundwasserströme zusammen: von Westen her der Aare- und von Süden her der Suhre-Grundwasserstrom. Das ausgiebige Grundwasservorkommen wird von der Eniwa mit zwei Pumpwerken im Rohrer Schachen zur Trinkwassergewinnung genutzt.

Eine Besonderheit im Gebiet stellen die grundwassergespeisten Bäche dar, die sogenannten "Giessen". Sie führen klares Wasser, dessen Temperatur über das ganze Jahr kaum schwankt und stets bei ca. 10°C liegt. Früher mündeten die Giessen im Rohrer Schachen an zwei Stellen in die Aare. Mitte des letzten Jahrhunderts wurden die Aareufer für die Stromerzeugung in den neu angelegten Kraftwerken mit Dämmen verbaut. So wird das Wasser der Giessen heute gesammelt und erst nördlich von Rupperswil in die Aare geleitet.



Karte aus agis: Gewässer (Bachkataster)

An den Rändern der Giessen können vielerorts Grundwasserausströme direkt beobachtet werden. Viele davon wurden bereits im Quellenatlas von Mühlberg um 1901 verzeichnet.



Karte aus agis: Siegfriedkarte mit Quellen aus Mühlbergatlas (1901)

Grundwasseraufstösse am Rande von Giessen



Nicht nur viele Tiere und Pflanzen schätzen die Giessen als einen heute selten gewordenen Lebensraum. Auch den Menschen bieten sie hier schöne Anblicke.





Die guten Wasserqualitäten der Giessen nutzt seit 1901 die Fischzucht Nadler für die Aufzucht u.a. von Bachsaiblingen, Bach- und Regenbogenforellen. 2001 wurde der Betrieb auf biologische Produktion umgestellt. Um die Zukunft der Bio-Fischzucht im Rohrer Schachen zu sichern, soll der Betrieb ausgebaut werden und sich auf die Aufzucht von Regenbogenforellen und ev. von Bio-Atlantiksachsen spezialisieren.

Auch die Biber haben die Giessen besiedelt und einige davon mit Dämmen gestaut:



Dies führt auch immer wieder zu Konflikten mit anderen Nutzern: Der Biber möchte mit dem Stau sicherstellen, dass der Eingang zu seinem Bau immer unter Wasser liegt und das Wasser so tief ist, dass er sich schwimmend fortbewegen kann. Für die Grundwasserversorgung darf aber im Bereich über den Pumpen kein stehendes Gewässer sein, weil sich darin Krankheitserreger breit machen könnten, die die Trinkwassergewinnung gefährden könnten.

Biberspuren entlang der Giessen



Schlipf zu gefällttem Baum

Auch andere Tiere können im Rohrer Schachen beobachtet werden



Rehe



Postillon, Wandergelbling



Hornissennest



Gebänderte Prachtlibelle



Kleinspecht

Ein neuer See und Amphibienteiche

Wie die Ausschnitte aus alten Karten zeigen, unterlag früher die Landschaft starken Veränderungen. Um die Auenlandschaft wieder vielfältiger zu gestalten, grub der Auenschutzpark Aargau zwischen Oktober 2003 und April 2004 im Wald eine 340 m lange und bis zu 100 m breite Geländemulde aus. Die Vertiefung ist einem ehemaligen Altarm der Aare nachempfunden, ist in verschiedenen Stufen zwischen einem halben und 2-3 m tief und wird mit Grundwasser gespeist. Das dadurch neu gebildete Stillgewässer wird oft als Rohrer See bezeichnet. Altarme bilden einen der artenreichsten Lebensräume in unserer Landschaft und stellen eine Bereicherung im Auenschutzpark dar.



Das Stillgewässer im Herbst

Weiter östlich wurden zudem neue Teiche ausgehoben, die weitgehend von Fischen frei bleiben sollten und damit vor allem Amphibien und Wasserinsekten einen neuen Lebensraum bieten. Diese Teiche sind im Winter oft zugefroren und im Sommer ziehen dort auch regelmässig Blässhühner ihre Jungen auf.



Amphibienlaichgewässer

Im Sommer 2011 wurde südlich des Sees eine grosse Wiese in ein Gebiet mit Amphibienlaichgewässern umgestaltet. Dies als Ersatz für ein Gebiet am Nordrand von Aarau Rohr in einer Kiesgrube, die aufgegeben wurde.



Juli 2011



November 2012

Das Gebiet muss seither regelmässig gepflegt werden, weil die Tümpel in kurzer Zeit von Schilf und Weiden überwuchert werden. Bevor das Gelände mit schweren Baumaschinen umgegraben wird, müssen invasive Neophyten und Weidensprösslinge in aufwändiger Handarbeit entfernt werden.



November, kurz nach erneutem Umgraben



Im Sommer des Folgejahres

Ökologische Ausgleichsmassnahmen

Als ökologische Ausgleichsmassnahme und Aufwertung des Auenschutzparks wurde mit dem Bau der neuen Aarebrücke für den Staffeleggzubringer der Damm östlich der Brücke Richtung Süden versetzt. Ein neu angelegtes Seitengewässer kann damit bei Hochwasser ein grösseres Gebiet überfluten und so wieder mehr Dynamik in die Auenlandschaft bringen:



Luftbild 2004



Luftbild 2006



Luftbild 2009



Luftbild 2022

Quelle: agis

Von der neuen Aarebrücke aus kann das neue Seitengewässer gut eingesehen werden. Im ersten Bild ist auch noch ein Teil des alten Aaredamms gut zu sehen, bei dem nach Entfernung der schützenden Betonplatten eine grössere Kiesfläche ohne Vegetation entstand. Solche Kiesbänke sind für Bodenbrüter sehr wertvoll und selten geworden. Da die entstandene Insel nur bei Unterhaltsarbeiten zugänglich ist, sind die Vögel dort auch ungestört.



2010



2012



2015



2022

Die Wiese auf der Südflanke des neu angelegten Damms erblüht im frühen Sommer in den schönsten Farben:



Amphibienteiche

Als weitere Ausgleichsmassnahme wurden im Rohrer Schachen im Wald und an Waldrändern ca. 15 flache Weiher angelegt für Amphibienlaichplätze und Pflanzen, die einen feuchten aber gut beleuchteten Untergrund bevorzugen. Auch diese Feuchtbiotope müssen regelmässig gepflegt werden, weil auch sie in kurzer Zeit erst von Schilf und Rohrkolben und später auch von Gebüsch überwachsen werden.



neu angelegt 2010



2016



nach Pflege im November 2019



Mai 2020

Bei den Weihern:



Wasserfrosch



Gelbbauchunke

Die Weiher im Wald sind auch bei den Wildschweinen beliebt.



Reiher

Graureiher sind oft in grösserer Zahl auf den Feldern anzutreffen



Auch an den Teichen und Giessen sind Graureiher zu beobachten.



Auf den Bäumen nahe am See bauen Graureiher regelmässig Nester und ziehen Junge auf.



Auch Silberreiher sind häufig im Rohrer Schachen zu sehen.

Bäume und Sträucher

Im Rohrer Schachen sind auch schöne Einzelbäume und Waldränder zu finden:



Feldahorn



Stieleiche an einem Giessen

Im frühen Frühling leuchten die weissen Blüten des Schwarz- oder Schlehdorns, erscheinen sie doch vor den Blättern. Die Früchte reifen im Herbst, enthalten sehr viele Gerbstoffe, die erst nach einem Frost abgebaut werden:



Schlehe, Schwarzdorn



Früchte des Schwarzdorns

Ein ander schön gefärbter Strauch ist das Pfaffenhütchen. Zwar sind seine Blüten eher unscheinbar, die rot und orangen Früchten sind dann aber schon von weitem zu erkennen wie auch im Herbst die schön gefärbten Blätter:



Pfaffenhütchen Blüten



Früchte

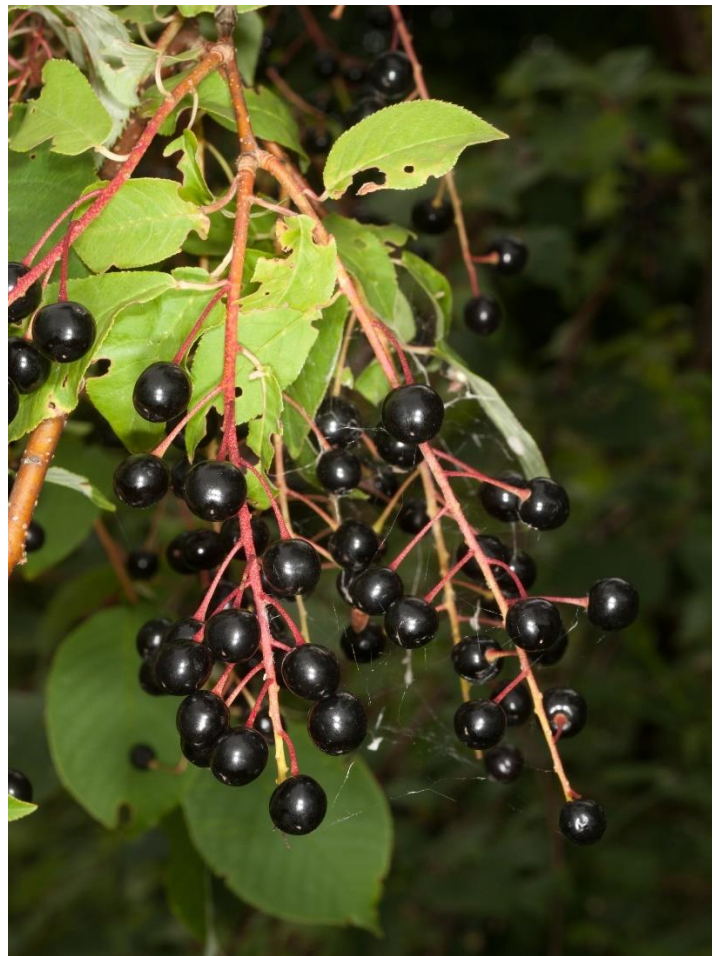


Strauch mit Früchten und Herbstlaub



Gewöhnliche Traubenkirsche

Die gewöhnliche Traubenkirsche ist ein typischer Vertreter der Auenwaldvegetation und ist auch im Rohrer Schachen häufig. Mit ihren vielen Blüten ist sie im April an den Gewässern und Waldrändern nicht zu übersehen.



Die Blütenstände sind nach oben gerichtet, der Fruchtstand hängt dann aber nach unten.

Gespinstmotte

Pfaffenhütchen, Traubenkirsche und auch Schlehdorn sind beliebte Wirtspflanzen für die Gespinstmotte. Oft überziehen die Raupen ganze Bäume oder Sträucher mit einem Gespinst, unter dessen Schutz sie die Knospen und Blätter fressen. Für die Pflanzen ist dies zwar ein unwillkommener Stress, sie können aber oft im gleichen Jahr nochmals austreiben und es ist ihnen dann und auch im folgenden Jahr nichts mehr anzusehen vom vorgängigen Kahlfrass.



Die Raupen seilen sich an einem Faden ab, um zur nächsten Wirtspflanze zu gelangen. Der nach der Verpuppung geschlüpfte Schmetterling, ein Nachtfalter, ist nur ca. 10 – 15 mm gross.

Landwirtschaft

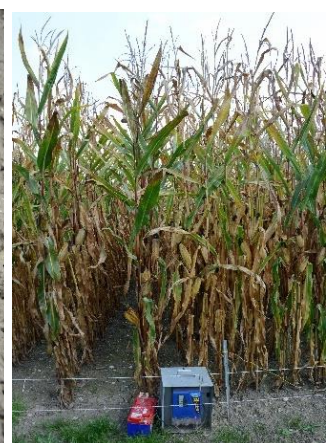
Auch von der Landwirtschaft wird der Rohrer Schachen genutzt:



Gründung mit Büschelblumen



Maispflanzen verstärken ihren Halt mit Stützwurzeln



Schutz eines Maisfelds vor Wildschweinen mit einem Elektrozaun

Audiopfade im Rohrer Schachen

Die Aargauische Naturforschende Gesellschaft (ANG) und das Naturama Aargau haben über die izi.travel-App zwei Audiopfade zur Auenlandschaft im Rohrer Schachen eingerichtet.

Link zu den Details

Auf der Homepage der ANG: https://ang.ch/de/audiopfad/auen_audiopfad

Auen-Audiopfad

Der Rundgang beginnt bei an der Bushaltestelle "Aarau Rohr, Gemeindehaus". Er dauert zu Fuss ungefähr drei Stunden und umfasst eine Strecke von 4.5 km. Es werden gutes Schuhwerk, eine kleine Verpflegung, ausreichend Akku und allenfalls Kopfhörer empfohlen.

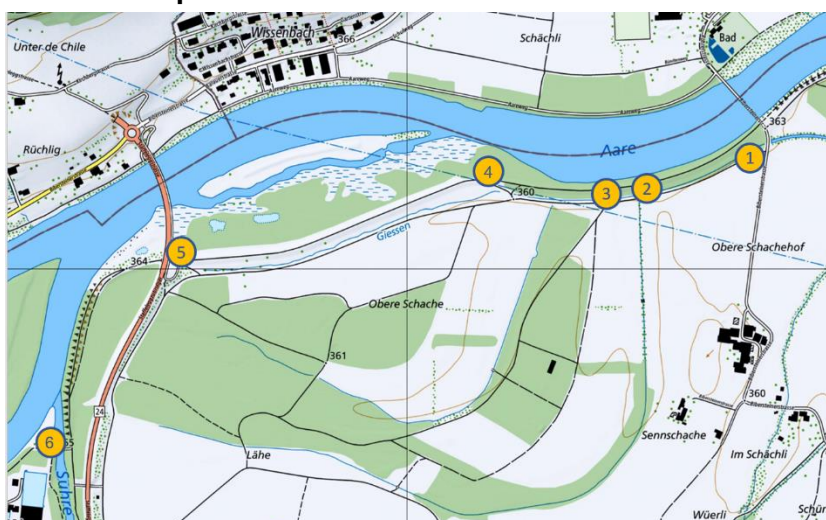


Quelle Grundkarte: Kanton Aargau / Bundesamt für Landestopografie swisstopo

Postenthemen

- 1 Der Aargau als Auenkanton
- 2 Grundwasserbäche
- 3 Überschwemmungen
- 4 Zerstörung der Auen im 19. Jhd.
- 5 Für Mensch und Natur
- 6 Auf den Spuren des Bibers
- 7 Aufgeschütteter Damm
- 8 Eine Aue entsteht
- 9 Vögel im Naturwaldreservat
- 10 Amphibien in Tümpeln
- 11 Am Bach

Auen-Rätselpfad



Quelle Grundkarte: Kanton Aargau / Bundesamt für Landestopografie swisstopo

Postenthemen

- 1: Was sind Auen?
- 2: Dem Biber auf der Spur
- 3: Amphibien im Tümpel
- 4: Mehr Platz für die Auen
- 5: Eine Kiesbank entsteht
- 6: Zwei Flüsse treffen sich

Abschliessende Bemerkungen

Dieser Bericht gibt nur einen kleinen Überblick über den Rohrer Schachen. Es gibt vieles mehr zum Entdecken.

Quellen und weiterführende Literatur:

agis Geoportal des Kantons Aargau www.ag.ch/geoportal stellt eine grosse Anzahl an Onlinekarten zur Verfügung.

ANG Aargauische Naturforschende Gesellschaft, <https://ang.ch/de>

Gerhard Ammann & Markus Zuber, Der Rohrer Schachen, ein heimliches Paradies

Aarauer Neujahrsblätter



Idyllischer Giessen

Text und Fotos (wo nicht anders erwähnt): Christoph Hörler